

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 42 (1972)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Neue Schulpraxis

August 1972

42. Jahrgang / 8. Heft

Inhalt: Walter Tell Von Jos. Maier	UMO	Seite 318
Sprachschulung mit dem Tonbandgerät anhand einer Bildergeschichte Von Bruno Kunz	UMO	Seite 320
A little help from my friends Von Christian Mürner	O	Seite 320
Räder Von Erich Hauri	U	Seite 325
Rägewätter Von Paula Schönenberger	U	Seite 329
Erfahrungsaustausch		Seite 330
Die Landschaften des Kantons Zürich Von Erich Hauri	M	Seite 330
Zahlen erraten Von Hans Gentsch	O	Seite 335
Einsatz der Orff-Instrumente im Singunterricht Von Dorothe Roth	UM	Seite 338

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, Monatsschrift für zeitgemässen Unterricht, gegründet von Albert Züst. Herausgegeben von B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083 / 35262. – Erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 19 Fr., Ausland 21 Fr., Postcheckkonto 90-5660.

Ohne Erlaubnis der Redaktion ist jeder Nachdruck untersagt.

Redaktion

Beiträge Unter- und Mittelstufe:

E. Hauri, Lehrer, Blumenstr. 27,
8500 Frauenfeld. Tel. 054 / 71580.

Beiträge für die Oberstufe:

Jos. Maier, Sekundarlehrer,
Postfach 37, 8730 Uznach.
Tel. 055 / 81955.

Zuständig für Manuskripte,
Vorschläge für Mitarbeit, Inhalt.

Druck und Verlag

Zollikofer & Co. AG, Buch- und
Offsetdruckerei, Fürstenland-
strasse 122, 9001 St.Gallen.

Tel. 071 / 274141. Zuständig für
Druck, Versand, Abonnements,
Nachbestellungen früher
erschienener Nummern, Probe-
hefte, Adressänderungen.

Inserate

Orell Füssli Werbe-AG, Postfach,
8022 Zürich. Tel. 01 / 329871.
Zuständig für Inserate. Schluss
der Inseratenannahme am 15. des
Vormonats. Insertionspreis:
einspaltige Millimeterzeile (29 mm
breit) 59 Rp.

Walter Tell

Von Jos. Maier

(Gedanken zu nebenstehendem Bild)

Schiller stellt in *«Wilhelm Tell»* den jungen Walter als wissbegierigen Knaben vor. Walter fragt nach allem Unklaren, Sonderbaren; er kann denken und folgern; er ist tapfer, furchtlos und gradheraus. Ein wirkliches Vorbild für die frische, initiative Jugend jeder Zeit: falls nicht als geschichtliche Figur, so doch als literarische Gestalt...

Vater Wilhelm Tell erscheint als nimmermüder Beantworter sämtlicher Fragen, die sein Sohn ihm stellt. Und die heutigen Väter und Erzieher...?

Wie wenig gleichen die heutigen Erzieher dem Vater Tell! Wie wenig Zeit nehmen wir uns heute für die uns Anvertrauten! Wie selten sind wir Vertrauenspersonen unserer Schüler! Wie wenige bemühen sich, ihren Schülern *neben* der Stoffvermittlung noch etwas mehr mitzugeben! Aber Stoffvermitteln und Schreib- und Lerndressur hat mit Erziehen noch nicht viel zu tun, es sei denn, der Lehrer gestalte seinen Unterricht *bewusst* erzieherisch.

Wesentlich wäre heute, den jungen Leuten ein nachahmenswertes Vorbild zu sein. Wir müssen wieder fähig werden, unsere eigene innere Begeisterung auf die Schüler zu übertragen.

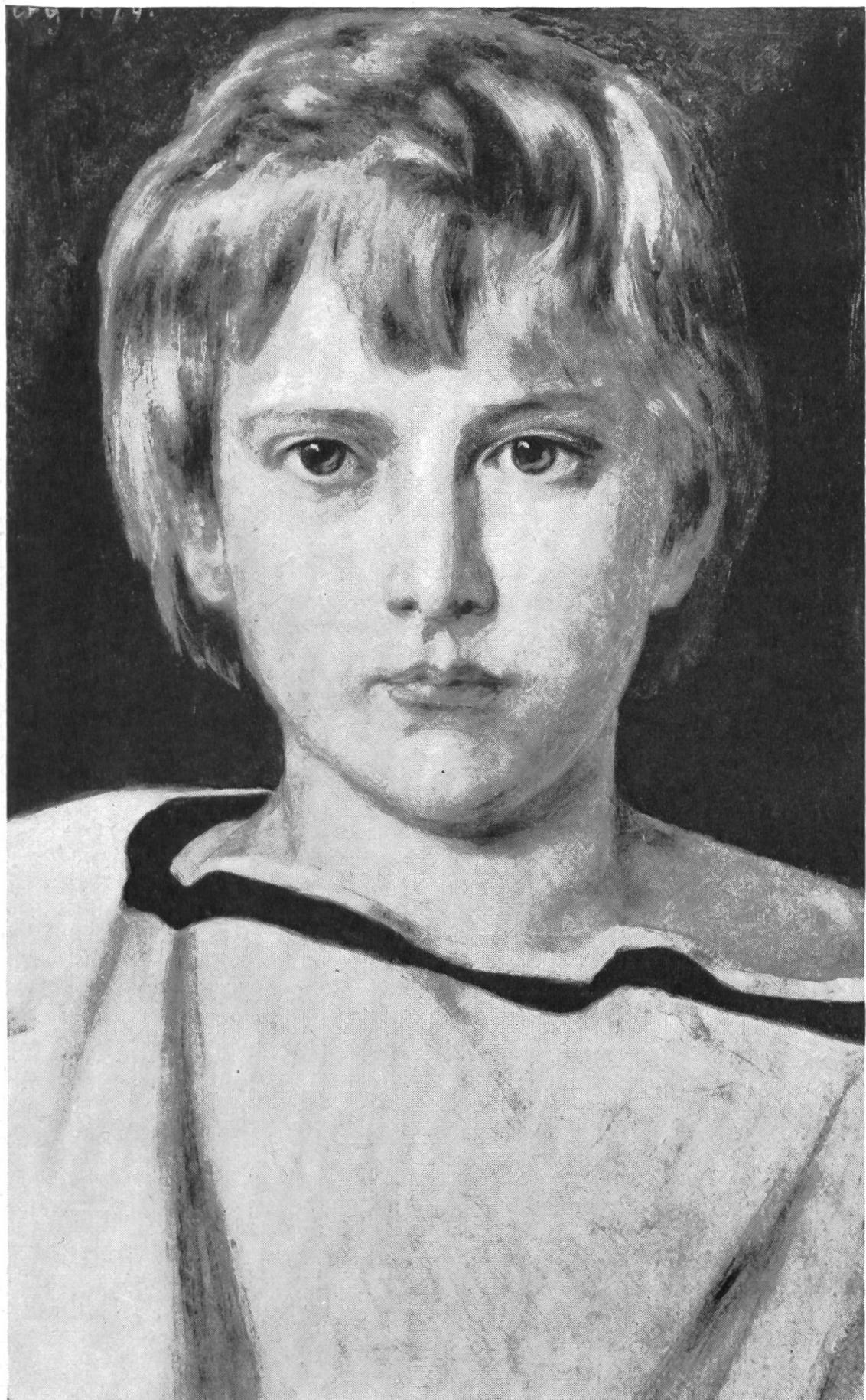
Zurück zu Stückelbergs Bild. Es ist 1879 entstanden, könnte aber genau so gut 1972 gemalt worden sein. Man beachte nur die langen Haare des Knaben und die Nachlässigkeit im Kleidertragen. Moderner geht es kaum!

Vater Tell hat seinen Sohn Walter gut und frei erzogen, davon zeugt sein frischer, klarer Blick. In den Augen so mancher unserer Schüler blitzt hie und da das Verlangen nach ähnlicher Freiheit, sie verraten die Sehnsucht, sich selber sein zu dürfen. Wir Erwachsene stellen uns als Ideal noch allzuoft die *«heile Welt»* vor, ja wir wollen sie geradezu erzwingen. Ein freier Mensch will aber keine Untertanen und verlangt von Untergeordneten nicht mehr, als er sich selber abfordert. Dem fragenden Blick der dunklen Augen Walter Tells kann man sich kaum entziehen. Jeden Tag begegnen wir ähnlichen Blicken, wenn wir aufmerksam genug sind, aber wir kümmern uns eben zu selten um die einzelnen Schüler und haben dafür noch alle möglichen Ausreden. Kaum einer von uns kennt seine Schüler auch nur einigermassen gut, obwohl viele es sich einbilden.

*

Wir haben jetzt Ferien. Sie und ich, wir sollten diese Zeit benutzen, um uns erstens *von* der Schule und zweitens *für* die Schule zu erholen. Wir sollten uns überlegen, wie wir unsere Schüler wieder zu fragenden Schülern machen könnten. Wir sollten bedenken, was es an Umstellungen bei uns braucht, damit unsere Schüler Vertrauen zu uns bekommen, so dass wir nicht nur Lehrer, sondern Berater in allen Fragen sind, die junge Menschen je an uns richten können.

Der literarische Vater Wilhelm Tell kann uns in vielem ein Vorbild sein, Max Frisch hin oder her!



Ernst Stückelberg: Walter Tell, 1879
Foto: Schweizerisches Institut für Kunsthistorische, Zürich

Sprachschulung mit dem Tonbandgerät anhand einer Bildergeschichte

Unter- bis Oberstufe

Von Bruno Kunz

Die Arbeit mit Bildergeschichten bringt unsere Schüler meist rasch in eine lebendige Erlebnissituation. Trotz der vielleicht spannenden Folge der Bildergeschichte bleibt Raum, gemeinsam nach der besten Fassung der Erzählungen zu suchen.

In diesem Bemühen kann nun – zur Abwechslung – das Tonband gute Dienste leisten.

Beispiel: Ein Schüler äussert sich zu einer Einzelheit eines Bildes, zum Beispiel zur Kleidung des abgebildeten Knaben. Die Klasse bespricht den Bericht nach stilistischen und grammatischen Gesichtspunkten, nach der Genauigkeit der Beobachtung usw. Die am Schluss bleibende beste Fassung (1 Satz) darf nun ein Schüler auf Band sprechen.

So entsteht in gemeinsamer Arbeit, Satz um Satz, eine ausgefeilte Spracharbeit, die wir am Schluss zusammen hören und nochmals als Ganzes erlebend beurteilen.

In einer späteren Sprachstunde können wir der Klasse dieses Tonband zum Beispiel satzweise als Diktat geben. Oder die Klasse spricht den Text Satz für Satz nach und schreibt ihn nachher gesamthaft als Nacherzählung (mit oder ohne Bildervorlage).

A little help from my friends

Von Christian Mürner

(Ein bisschen Hilfe von meinen Freunden)

Ein lebenskundliches Thema

① Lernzielanalyse

Lehrstoff: Song der Beatles, von der Musik getrennt, als Gedicht vorgelegt.

Lehrzweck:

- Beantwortung alltäglicher Fragen
- Freundschaft bedeutet Lebenshilfe
- Kenntnis neuerer Musik
- Verstehen des englischen Songtextes

Hilfsmittel:

- Musik von der Platte
- Arbeitsblatt

② Arbeitsunterlagen

– *Platte:* Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band.

(Parlophone / E.M.I. 1967. Long Play 33 1/3 r.p.m. PCS 7027 Stereo.)

– *Buch:* Georg Geppert: Songs der Beatles. Texte und Interpretationen. Kösel-Verlag, München.

wenn möglich Stereoanlage.

– *Plattenspieler:*

– *Arbeitsblatt*

③ <i>Lektionsablauf</i>	(zugleich Hinweise für die Arbeit mit dem Arbeitsblatt).
1. Einleitung: Abspielen der Einführungs- melodie.	Die deutschen Worte (Text) kurz aufsagen, keine Er- klärungen entgegennehmen oder geben. Überra- schungseffekt beachten!
Das Stück spielen lassen.	A little help from my friends (ein bisschen Hilfe von meinen Freunden). Diesen Titel übersetzen, dann den Song spielen lassen.
2. Die Schüler haben die Vorderseite des Arbeitsblattes vor sich liegen.	Lesen der ersten Frage. Wir wollen eine Antwort darauf suchen. Jeder soll seine eigene Antwort suchen und sie auf- schreiben.
3. Gibt uns der Text eine Antwort? Das Blatt kehren.	Feststellungen der Schüler sammeln und aufschreiben (Wandtafel und Arbeitsprojektor).
4. Die Platte nochmals von Anfang an spielen lassen.	
5. Wir lesen auf der Vorderseite weiter.	Es ändert sich etwas. Es folgt ein Block von Sätzen, die etwas ausdrücken: einen Willen, einen Entschluss, eine Entscheidung... Feststellungen sammeln und aufschreiben.
6. Zwei Fragen	Sie werden nicht beantwortet, sondern aus ihnen wachsen weitere Fragen.
7. Der Refrain	Vergleich mit dem ersten Refrain.
8. Die Platte nochmals spielen lassen.	
9. Weitere Fragen	Wir beantworten sie, ohne auf der Rückseite nachzu- schauen. Wir vergleichen unsere Antworten mit denen auf der Rückseite. Die unsrigen sind viel kom- plizierter.
10. Refrain	Vergleichen
11. Gleiche Fragen	Gibt es noch andere Antworten?
12. Schluss	Gibt es eine wirkliche Lösung? Wer fühlt etwas? Ist es die Sprache, die Musik...?
13. Die Platte nochmals oder mehrmals abspielen.	
14. Aufschrieb	Die Meinungen (siehe 12) aufschreiben. Wer findet eine Lösung?
15. Ausklang	Nochmals den Song abspielen und den deutschen Text dazu lesen.

Arbeitsblatt (Beantworte die Fragen!)

Ein bisschen Hilfe von meinen Freunden

Was wär denn, wenn ich meine Melodie falsch sänge,
stündet ihr auf und gingt weg von mir?

1 _____

Ich schaff' das schon mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ich komm' in Stimmung mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ich werd's versuchen mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.

Was fang' ich an, wenn mein Liebling fort ist?

2 _____

Wie fühl' ich mich, wenn der Tag vorbei ist?

3 _____

Nein, ich schaff' es schon mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ich komm' in Stimmung mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ich werd's versuchen mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.

Brauchst du irgend jemand?

4 _____

Könnte es irgend jemand sein?

5 _____

Glaubst du an die Liebe auf den ersten Blick?

6 _____

Was kannst du sehn, wenn du das Licht ausdrückst?

7 _____

Oh, ich schaff' das schon mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ich komm' in Stimmung mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ich werd's versuchen mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.

Brauchst du irgend jemand?

8 _____

Könnte es irgend jemand sein?

9 _____

Ich schaff' das schon mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.
Ja, ich schaff' das schon mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden,
mit ein bisschen Hilfe von meinen Freunden.

10 _____

Arbeitsblatt Rückseite

Antwort zu

- 1 Hört mir gut zu, und ich sing' euch ein Lied und versuch', den Ton zu treffen.
- 2 Macht's dir was aus, allein zu sein?
- 3 Bist du traurig, für dich zu sein?
- 4 Ich muss jemanden lieben.
- 5 Ich möchte jemanden lieben.
- 6 Ganz sicher, das passiert immerfort.
- 7 Keine Ahnung, aber ich bin an meinem Ort.
- 8 Ich muss jetzt jemanden lieben.
- 9 Ich möchte jemanden lieben.

Eine Auswahl von Schülerantworten (unkorrigiert)

- zu 1: – Vielleicht ginge ich nicht gleich, aber es würde vielleicht in der Zeitung stehen, es war nicht gut.
– Die Fäns würden ihn von der Bühne wegschicken und sagen, es soll ein anderer auftreten.
– Die Leute würden aufstehen und fortgehen.
– Nein, ich würde nicht weg gehen. Jeder Mensch macht Fehler.
– Ich würde nicht von Dir gehen. Ich würde Dir immer zuhören.
– Wir geben ihm noch eine Chanc.
– Nein, es würde mir erst richtig Spass machen.
- zu 2: – Ich würde für mein ganzes Leben traurig sein.
– Ich würde überlegen, wie ich es wieder zu mir hohlen könnte.
– Ich würde es suchen oder vielleicht ein neues machen.
– Ich vertraue der Zeit, bis der Liebling wieder kommt.
– Ich versuche es ohne mein Liebling.
– Ich versuche sie wieder mit ander Liedern erbei zu holen.
– Ich würde allein bleiben.
- zu 3: – Ich würde zu Bette gehen und auf den nächsten Tag besinnen.
– Ich fühle mich traurig und Einsam.
– Wenn es ein schöner Tag war, fühle ich mich einsam, und warte bis der Tag sich wiederholt.
– Huntzmüde.

- Ich fühl mich müde und traurig weil schon wieder ein Tag meines Lebens zu Ende ging.
 - Ich fühle mich glücklich, wenn ich etwas Grossartiges geleistet habe. Ich fühle mich niedergeschlagen, wenn ich nicht geleistet habe.
 - Ich fühle mich glücklich.
 - Ich fühle mich unglücklich und müde.
- zu 4: – Ja ich brauche jemand der mir hilft.
- Wenn etwas ist das ich gern habe schon.
 - Ja, ich brauche jemand, der mich erzieht.
 - Nein ich brauche eine Frau für meinen Hauholt und zum aufräumen.
 - Ja, ich brauche jemand, einer allein kann nicht viel anfangen.
 - Ja, sonst fühle ich mich einsam.
 - Ich brauche niemand.
- zu 5: – Es können Mensch ein Spilzeug odere ein Tier sein.
- Nein, ich suche bis ich das richtige gefunden habe.
 - Nein, es müsste ein Mädchen sein, das zu mir passt.
 - Nein, es muss ein bestimmter sein.
- zu 6: – Ja, wenn es der Kolleg ist schon.
- Nein, man muss es mereremale sehen, um es lieb zu gewinnen.
 - Nein, man weiss ja nicht ob die andere schon einen hat.
 - Ja wenn diese Person schön ist.
 - Es gibt schon solche Momente im Leben.
 - Nein, ich glaube nicht.
 - Es ist nicht gerade Liebe sondern man ist eher <verknallt>.
- zu 7: – Die Sterne und der Mond.
- Ich muss mich zuerst an die Dunkelheit gewöhnen.
 - Ich sehe nichts, nichts nichts und noch mal nichts.
 - Ich sehe nichts, gar nichts, nur dunkle Leere.
 - Manchmal Geister und manchmal nichts, je nachdem, ob ich 'nen Krimi oder die Bibel lese.
- zu 8: – Ja, ich brauch jemand, der sich um mich kümmert.
- Ja, ich brauche einen Freund, der mich versteht.
 - Ja, ich brauche einen, bei dem ich mich aussprechen kann.
 - Ich brauche niemand für mich.
 - Ich brauch jemand das ich meine Freizeit verbringen kann.
 - Ja, ich muss ein Komponist haben.
- zu 9: – Vielleicht Liebe oder bloss den Mechaniker.
- Nein, er wird von mir bestimmt.
 - Ist mir gleich haubitsach abe ich jemand.
 - Es können mehrere sein.
- zu 10: – Er spricht zuversichtlicher.
- Er ist überzeugt, dass er es schafft.
 - Er ist noch nicht ganz überzeugt.
 - Er fragt mit Zweiffel, helfen sie mir.
 - Er hat mehr Vertrauen zu den Freunden.
 - Es tönt sicherer und überzeugter.

Nachwort

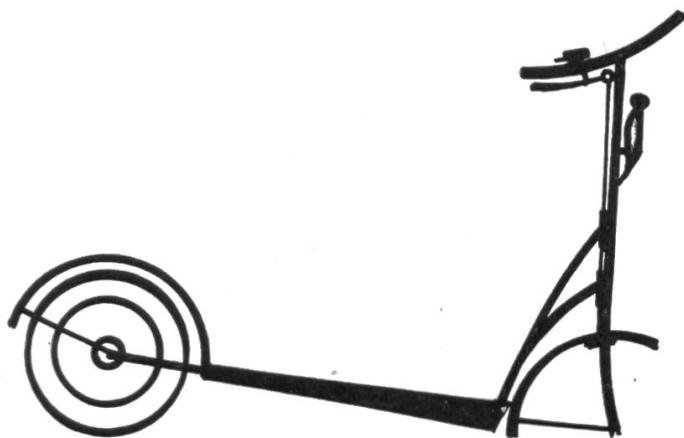
Es empfiehlt sich, die spontane Antwort und nicht die fehlerhafte Schreibweise zu bewerten. Die Lektion muss gründlich vorbereitet sein, damit der Schüler auch versteht, was der Lehrer mit dem Arbeitsblatt von ihm will.

Räder

Von Erich Hauri

Unterstufe

Es gelingt uns vielleicht nicht, ein solches Vehikel aufzutreiben. Um ein betriebsbereites Zweirad entsprechend herzurichten, fehlen uns Zeit und Lust. Ausserdem haben Kinder offene Augen für Echtheit. Nehmen wir deshalb wieder einmal Zuflucht zur Wandtafel und zeichnen vor den Augen der Kinder!



Die Schüler machten mich darauf aufmerksam, dass ein Rad fehle.
«Natürlich fehlt ein Rad! Ich weiss gar nicht, was da geschehen ist.»
Vorerst fühlen sich die technisch begabteren Knaben angesprochen.
Ihre Vermutungen: Eine Schraube hat sich gelöst. Das Rad ist abgefallen. –
Die Gabel ist gebrochen. – Das Kind ist mit dem Trottinett gegen eine Mauer
geprallt. Es hat sich weh getan, und das Rad war kaputt. Vielleicht hat man in
der Fabrik ein neues Rad bestellt. Usw.
Ihre Feststellung: Mit diesem Trottinett kann man nicht mehr fahren.

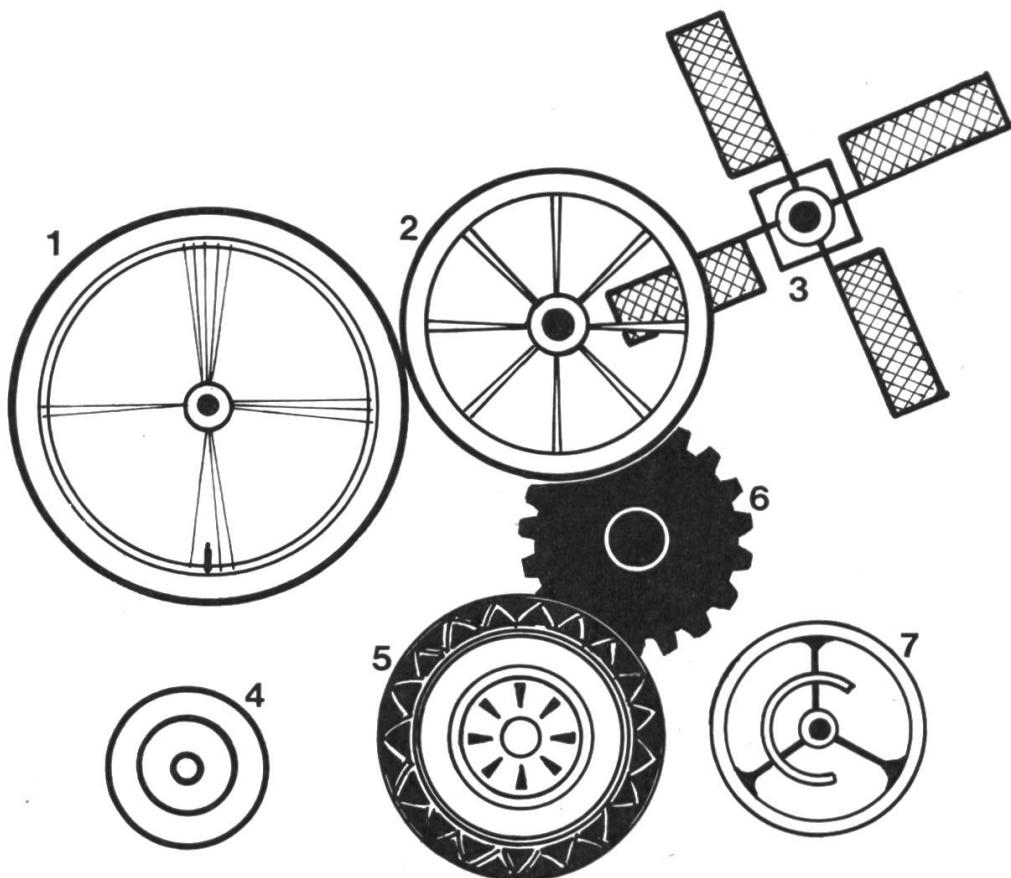
«Zum Fahren braucht man also Räder!»

Wir schreiben die Namen von Fahrzeugen an die Wandtafel.
Beispiele: Auto, Velo, Kinderwagen, Dreirad, Lastwagen, Trottinett, Lokomotive, Motorrad, Puppenwagen, Eisenbahnwagen, Moped, Wohnwagen, Heuwagen (Fuhrwerk), Einkaufswagen, ...
Ich ergänze: Skis, Schlitten, Schlittschuhe.
Große Augen! Protest: «Das sind gar keine Fahrzeuge! Sie haben keine Räder!»
«Und doch fährt man mit ihnen!» gebe ich meinen Besserwissern zu verstehen.
Ich entferne aber die drei Wörter von der Wandtafel.

Wir ordnen die Fahrzeuge nach der Zahl ihrer Räder!

Fahrzeuge mit
zwei Rädern: Velo, Trottinett, ...
drei Rädern: Dreirad, ...
vier Rädern: Auto, Fuhrwerk, ...
mehr als vier Rädern: Lokomotive, ...

Einige Fahrzeugnamen bereiten uns beim Schreiben Schwierigkeiten. Wir merken uns die schwierigsten: Trottinett (für jedes Rad eine Schärfung), Lokomotive, Motorrad, ...



Seht ihr unsren Ausreisser wieder?

Er ist in schlechte Gesellschaft geraten. Es scheint, dass noch andere Räder das Weite gesucht haben. Kennt ihr sie?

- 1 Velorad
- 2 Wagenrad
- 3 Windrad
- 4 Trottinettrad
- 5 Autorad
- 6 Zahnrad
- 7 Steuerrad

Sagt, zu wem sie gehören!

Nicht alle Räder sind Fahrräder!

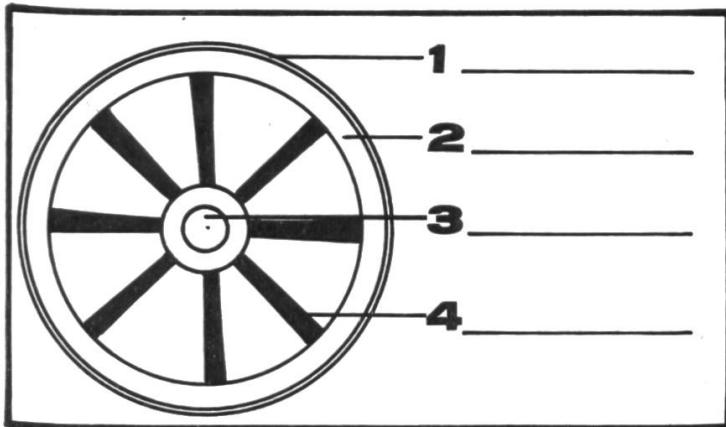
«Wer hat die drei Aussenseiter bemerkt? Sie rollen nicht auf der Strasse.»
Das Windrad treibt die Windmühle. Der Autofahrer dreht das Steuerrad. Das Zahnrad gehört zum Kran.

Wo finden wir auch noch solche Räder?

In der Uhr drehen sich Räder. In Mutters Küchenmaschinen und in der Waschmaschine sind Räder. Vielleicht steht noch irgendwo an einem Bach ein altes Wasserrad.

Wir vermehren die Beispiele!

Wie das Fahrzeug aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt ist, besteht auch das Rad aus einzelnen Stücken.



1 Radreifen 2 Radkranz 3 Nabe 4 Speiche
Felge

Formale Sprachübungen

1. Wörter mit **ah** (fahren,...) und **eh** (drehen,...)

2. Zusammengesetzte Wörter mit **Rad**

Motorrad Radschuh

Dreirad Radball

... Radfahrer

Radrennbahn

...

3. Verkleinerungsform mit **-chen** und **-lein**

Rad – Rädchen; Weg – Weglein; Strasse – Strässchen; usw.

4. Satzbildung

Ich fahre mit dem Dreirad. Kurt fährt mit dem Dreirad. Das Rad dreht sich. Die Räder drehen sich. Usw.

Vorlesen oder erzählen

Wie's dem Pflugsrad auf der Walz erging

Auf einem bösen Äckerlein an einer steilen Halde stand ein Bauer hinter seinem Pflug. Er schwitzte und fluchte über die saure Arbeit. Mir gefällt's auch nicht mehr, sagte das Pflugsrad, ich bin zu etwas Besserem auf der Welt. – He da, Lung, mach Platz! Ich laufe davon. Der Lung machte Platz, und das Rädchen lief davon. – Was gibt's? Wo hinaus? rief der Bauer.

Auf die Walz! rief das Pflugsrad zurück und rollte in Sprüngen den Berg hinunter. Der Bauer wusste kaum, wie ihm geschah, da war das Pflugsrad schon im Wald unten verschwunden.

Als das Pflugsrad auf der andern Seite zum Wald hinaus rollte, kam ein Eisenbahnzug herangesaust. Da waren an die hundert Räder zu sehen; die drehten sich wie der Wind, dass man die Speichen nicht sehen konnte. Da geht's anders! sagte das Pflugsrad. Das lass ich mir gefallen! He da! nehmt mich mit. Ich bin jung und flink. Ihr könnt meine Dienste gut gebrauchen! – Aber der Zug hörte nicht auf das Pflugsrad, und während es noch rief und winkte, surrte und schnurrte er schon in ein finsternes Loch hinein.

Meinetwegen! sagte das Pflugsrad. Ich finde noch besseren Dienst. Nur fröhlich weiter auf der Walz! – So walzte es weiter und sah bald ein Ungeheuer anderer Art auf der Landstrasse daherstieben. Das heulte von weitem schon wie ein wildes Tier. Töff töff! machte es in einem zu. Das Pflugsrad wartete am Strassenrand und rief: Wenn ihr mich gut bezahlt, komm ich mit. – Aber das Ungeheuer schnauzte im Vorbeisausen: Du hast ja keine Luft! und jagte dem Pflugsrad Staub und Gestank ins Gesicht. – Solche Luft wie du, rief das Pflugsrad, möchte ich lieber nicht haben. Da weiss ich Besseres. Und es machte sich rasch aus dem Staub.

Nun ging es lange Zeit, bis das Pflugsrad Lust hatte, in fremden Dienst zu treten. Aber da kam es gegen Mittag an einen blauen See und sah ein grosses Schiff mit Rädern, das sich eben an die Landungsbrücke legte. – Das wäre etwas! dachte das Pflugsrad. Das hält doch still und lässt mit sich reden. – Wie ist's? rief es, wollt ihr mich um guten Lohn in Dienst nehmen? – Du hast ja keine Schaufeln, war die höhnische Antwort, und mit stolzem Schaufelschlag, rauschend und schäumend, zog das Dampfschiff davon.

Was die für Ansprüche machen! sagte das Pflugsrad und rollte weiter. Da rasselte eine grosse gelbe Postkutsche die Landstrasse einher, und der Postillion knallte mit der Peitsche. – Da geht's gemütlicher, dachte das Pflugsrad, und Schaufeln braucht's hier keine. – He da, könnt ihr mich nicht gut brauchen? rief es dem Postillion zu. Ich verlange nicht hohen Lohn. Aber es war wieder nichts. Du bist viel zu klein und zu schwach, hiess es, und der Postillion sah sich nicht einmal um.

Das Rädchen war müde geworden und drehte sich mit Anstrengung die steile Strasse hinauf. Als es am Umsinken war, kam plötzlich etwas Blankes, Blitzendes dahergejagt. Es war ein Knabe, der auf zwei Rädern sass. Für den wenigstens, dachte das Pflugsrad, bin ich gross und stark genug. Ob er es nicht gefälligst in seinen Dienst nehmen wolle, fragte es den Vorübereilenden. – Kauf dir zuerst Speichen von Stahl! warf der Knabe zurück und flitzte davon.

Auf der Landstrasse habe ich kein Glück, dachte das Pflugsrad. Ich versuche es mit dem Feldweg da. Und mühselig hopperte es über den schlechten Boden. Da kam ein Jauchewagen daher. Jetzt da hingegen, dachte das Pflugsrad, brauche ich nicht lange zu fragen. – Nehmt mich in Dienst, sagte es zu dem Knecht. Ich will meine Sache gut machen, und was den Lohn betrifft –. Aber der Knecht lachte laut heraus: Du hast den Reifen verloren! sagte er. Du bist für nichts mehr gut.

Den Reifen verloren! So war es. Das Pflugsrad hatte es in seinen schweren Gedanken gar nicht gemerkt. Jetzt was machen? Umkehren und suchen? Nein, das ging nicht mehr. Aber da unten, in halber Höhe des Abhangs, da lagen Bauernhäuser. So weit konnte es noch gelangen, und dort sollte ihm kein Dienst zu gering sein. Es liess sich also den Berg hinabrollen, machte zuletzt noch einen grossen Sprung und lag im Graben.

So, bist du zurück von der Walz? sagte eine Stimme neben ihm. Es war der Bauer, dem es davongelaufen war, und neben ihm lag der Pflug ohne Rad. Komm, es ist Zeit nach Hause. Morgen früh brauche ich dich. Ich kann's ohne dich nicht machen.

Er trug das Rad zum Schmied, liess ihm einen neuen Reifen machen und pflügte noch manches Jahr mit ihm auf dem bösen Äckerlein. Otto von Geyrerz

(Lesebuch für das dritte Schuljahr. Thurgauischer Lehrmittelverlag, Frauenfeld 1964.)

Zeichnen: Allerlei Fahrzeuge

Basteln: Windräddchen

Sie müssen vor allem dafür sorgen, dass Ihre Kinder auf den rechten Grund und Boden, in die rechte Richtung des Geistes kommen und wahres inneres Leben, Energie des Geistes zum Rechten gewinnen. Carl Hilti

Rägewätter

Von Paula Schönenberger

Unterstufe

- Peter:** Das Rägewätter, Rägewätter...
Vor de Sunne Wolkebrätter!
- Buebe** (zeigen auf ihn) :
schimpft de Peter,
- Maidli** (zeigen zum Fenster) :
und rächt hät er.
- Buebe:** Au de Puur blaast is gliich Horn,
- Maidli:** schwingt uf de Wättergott en Zorn:
- Puur:** Ich sett doch chönne heue (ärnte, emde, achre) morn!
- Buebe:** Und d Tante Lotti chlagt em Greti:
- Lotti:** Ändli d Bette sunne (Teppich chlopfe) sett i,
i mim Gärtli schaffe wett i.
- Greti:** Allerlei ja vorgnaa hesch dr!
Aber s rägnet sit vorgeschter,
dezue blast de chalt Nordweschter.
- Chor:** E Muetter sait:
- Muetter:** ir liebe Chinde,
spilid iir hüt uf de Winde.
- Vatter** (tief) :
Rex, dich muess me-n-au aabinde!
- Vreni** (hoch) :
Im Schuelhus all Lehrer stööned
- Köbi** (zeigt im Kreis) :
samt de Chnöpf, wo truurig chlöned:
- Chor** (klagend) :
mir ja nie uf d Schuelreis (go wandre) chöned...
- Ruedi:** Nütas vom Rägewätter redt mer.
- Beni:** Jäte!
- Franz:** Hacke!
- Lisi:** Heue (ärnte, achre, emde) sett mer!
- Rösi:** Reise!
- Sepp:** Bade (tschute)!
- Marie:** Wandre wett mer!
- Viktor** (tief) :
Alles brummlet:
- Hans:** Dörfler!
- Jörg:** Städter!
- Chor:** Vor de Sunne Wolkebrätter!
Rägewätter... Rägewätter...

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Wie übt man ?

Eine Mutter jammert über die Rechtschreibschwäche ihres Sohnes. Sie will etwas dagegen tun. Ich kenne Ulis Vitalität und weiss, wie sehr er seine Freizeit schätzt.

Wie kann das Rezept heissen, das die Mutter beruhigt, etwelchen Erfolg verspricht und die Freizeit des Schülers nicht zu sehr beschneidet ?

Ich gebe der Mutter ein ausgedientes Sprachbuch mit und bitte sie, Uli täglich nur 3 bis 5 Sätze nach ihrer Wahl zu diktieren. Macht Uli keinen oder nur *einen* Fehler, dann ist sein Soll erfüllt. Sind es zwei und mehr Fehler, so schreibt er alle Sätze als Verbesserung ab. Uli erlangt seine Freiheit nur, wenn die Abschrift *fehlerlos* ist. Im andern Fall ist eine zweite oder sogar dritte Abschrift nötig.

Uli gehört zu den intelligenteren Schülern meiner Klasse. Es mangelt ihm aber oft an gutem Willen und an der Konzentrationsfähigkeit. Die Mutter hält tapfer durch und erste Erfolge haben sich allmählich eingestellt. H.K.

Die Landschaften des Kantons Zürich

Von Erich Hauri

Mittelstufe

Vergleiche «Die Schweiz nach Mass» im Maiheft 1970

I. Darstellung *Zürichsee*: Uhrzeiger (4 Uhr) Rheinknie. Richtung 12 Uhr (3 Teile), Lage des Sees. Richtung 4 Uhr (6 Teile). Grösse an der Moltonwand: Radius = 40 cm. Abstand der Kreislinien je 2 cm.
Schnitt wie «Sottoceneri».

II. Geographische Angaben

1. Der Kanton Ausdehnung: Schwyzer Berge bis Rhein. Mittellandkanton.

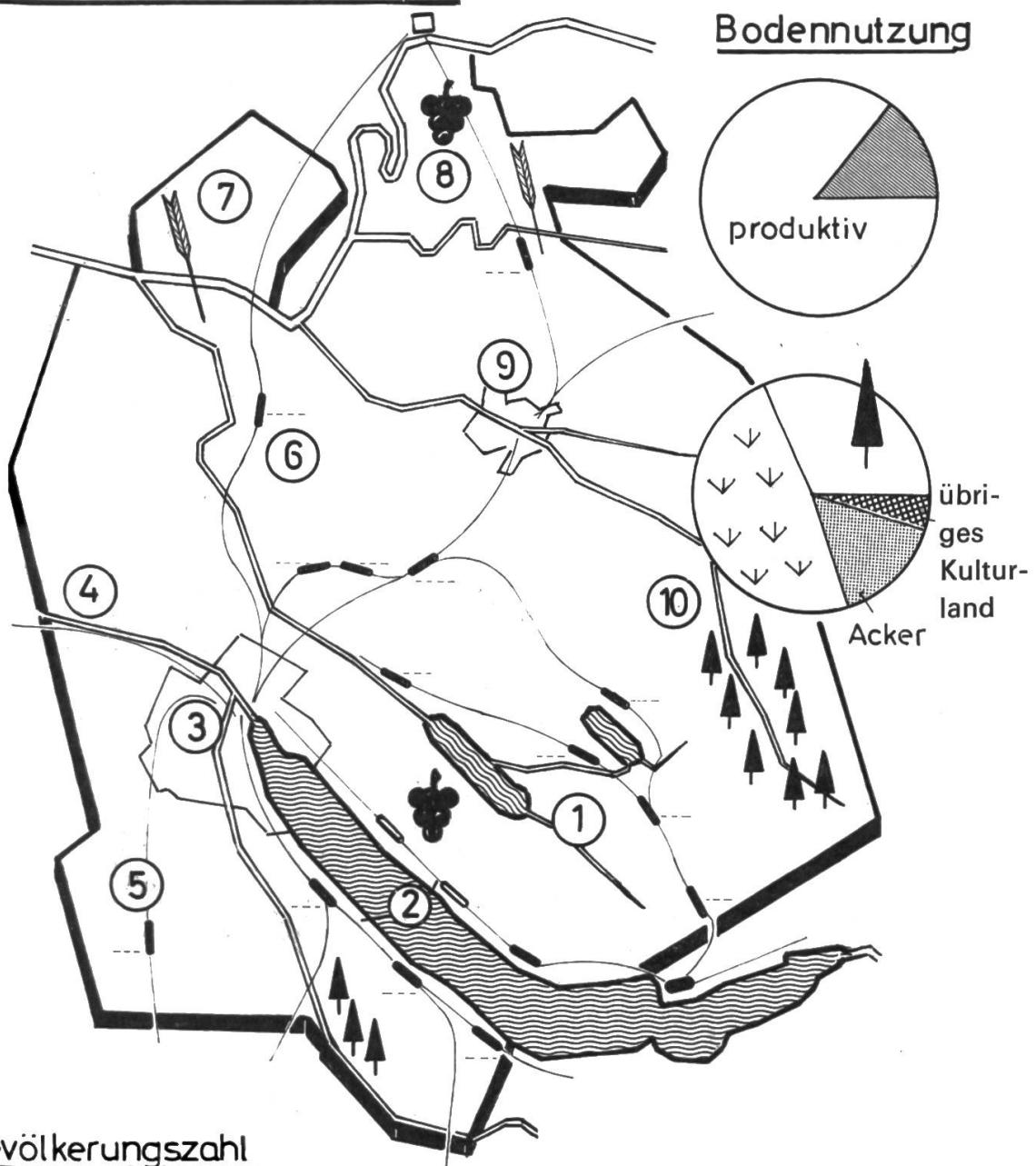
Fläche: 1728,9 km²

Bevölkerungsbewegung:

Kanton	Stadt
1850	250 698
1960	952 304
1963	1 023 000
1964	1 036 000
1966	1 057 000
1970	1 107 788
1350	8 000
1870	20 760
1900 *	150 000
1950	390 000
1964	440 170
1966	433 234
1970	422 640

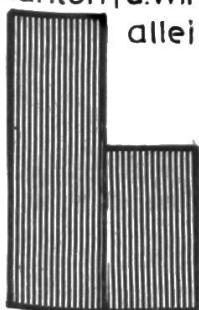
* nach der Verschmelzung mit 11 Aussenquartieren.

DER KANTON ZÜRICH



Bevölkerungszahl

Ganzer Kanton | Städte Zürich u. Winterthur allein



Landschaften des Kantons Zürich

- | | |
|----------------|--------------|
| 1 Oberland | 6 Unterland |
| 2 Am See | 7 Rafzerfeld |
| 3 Stadt Zürich | 8 Weinland |
| 4 Limmattal | 9 Winterthur |
| 5 Das Amt | 10 Tösstal |

*2. Die einzelnen Regionen des Kantons Zürich
Das Oberland*

Seenlandschaft (Greifen- und Pfäffikersee) bis Einzugsgebiet der Jona.
Nagelfluhberge (Hörnli, Schnebelhorn, Bachtel). Tiefenerosion im Oberlauf der Töss.
18. Jahrhundert. Aufkommen der Industrie, vor allem der Textilindustrie (Hausindustrie-Landschaft), die 63% der Bevölkerung beschäftigte.
19. Jahrhundert: Mechanisierung der Textilindustrie und damit Einzug der Maschinenindustrie.
1876 bis 1930 grosse Entsumpfungsarbeit am Bachtel und Pfannenstiel und im obern Glattal. Viehzucht und Milchwirtschaft (Städte = Milchabnehmer).
Südwesten: flache, lange Hügel und weite Mulden.
Südosten: von Tobeln durchfurchtes Relief. Die Talfanken weisen eine Vielzahl bäuerlicher Siedlungen auf, die Talsohlen zeigen eine gewerbliche und industrielle Überbauung.
Im Westen greift der Kanton über die Albiskette hinüber bis an die Reuss.
Der Albis trennte Reuss- und Linthgletscher und blieb selbst eisfrei.
Seebeken durch den Linthgletscher gestaltet.
Industrien:
Rüti (Maschinenindustrie),
Wald (Baumwollindustrie),
Uster (Strickereien und Wirkereien, Baumwollindustrie).

Der Zürichsee

Durch den Linthgletscher ausgestaltet. Weniger breit als das Glattal. Eine Rückzugsmoräne trennte den See in einen Unter- (Zürichsee) und einen Obersee. Man glaubt, dass das Eis vor etwa 15 000 Jahren aus dem Seebecken verschwunden ist. Ums Jahr 1850 führten den beiden Seeufern entlang Hauptstrassen mit Postwagenlinien. Rapperswil ist seit 1878 durch einen festen Damm mit Hurden verbunden.
Die älteste im Betrieb stehende Eisenbahnlinie ist die der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft gehörende linksufrige Linie (1875).
1894 Eröffnung der Linie Rapperswil–Zürich.
1876 Tösstalbahn dem Verkehr übergeben.

Industrien:

Meilen (Schokoladefabrik)
Kilchberg (Schokoladefabrik)
Thalwil (Seidenindustrie)
Wädenswil (Seidenindustrie)
In Wädenswil Versuchsanstalt für Obstbau

Das Unterland

Darstellung: Quadratgittervergrösserung. Eine Quadratseite = 18 cm. Flüsse und Seen aus hellblauen Samtpapierstreifen (5 mm).

Glattal: Eine grosse, gegen NW ziehende Talung des Kantons Zürich. Überdurchschnittlich weites Tal (bis 8 km breit). Es beginnt in der Gegend von Hombrechtikon in 500 m Höhe ü.M. (100 m über dem Zürichsee) und senkt sich in einem 42 km langen Lauf bis zum Rhein (360 m ü.M.).

Region Greifensee und Pfäffikersee: Vom Aabach durchflossene, 5 km lange und 1,5 km breite Niederung.

6,5 km lange und 33 m tiefe Mulde des Greifensees mit stellenweise versumpften Ufern. Siedlungen meist vom See weggerückt.

Von Greifensee bis Hochfelden: Flussgefälle = 40 m auf 27 km. Wasserführung durchschnittlich $3,6 \text{ m}^3/\text{Sek.}$

1813 bis 1891 Glattkorrekturen. Oberfläche des Greifensees 1 m tiefer gelegt.

Zweite Korrektion und Tieferlegung 1937 bis 1940. Dadurch konnte man das Ried-Gelände bei Dübendorf zum Flugplatz ausbauen.

Das Tösstal: Wiesen und Weiden im obern Tösstal. Ziemlich rauhes Klima.

Unteres Tösstal dank milderem Klima für den Ackerbau günstiger.

An den Halden des Irchels Rebbau (1966 betrug dort das Rebgelände 14,36 ha.).

Tonwaren- und Textilindustrie in der Gegend von Pfungen. Hafner, Töpfer, Ofen- und Ziegelfabrikanten betrieben hier früher ihr Gewerbe.

Von Pfungen bis zum Rhein (8 km) senkt sich das Tösstal um 5%.

Winterthur: 62 km² umfassende Stadt. Stadt der Fabriken, der Schulen und der Musik.

1825 nahm die Maschinenfabrik Rieter ihren Betrieb auf.

Aus einer Giesserei ging 1834 die Maschinenfabrik Sulzer hervor (1200 Arbeitsplätze, Verwaltungsgebäude von 92 m Höhe).

1870 entstand die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik.

Im Jahre 1965 beschäftigten die Winterthurer Maschinenfabriken 11 500 Winterthurer und etwa 4500 Tagespendler.

In Kemptthal steht die MAGGI-Nährmittelfabrik.

Winterthur ist Ausgangspunkt von 7 Eisenbahnlinien.

Das Weinland

Geringe Feuchtigkeit. Laubmischwald. Weinbau. Durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge 90 cm. Mittlere Julitemperatur 17,5°. Andelfingen: 1894 748 ha Rebland, 1966 nur noch 162,86 ha.

Stark verbreiteter Ackerbau. Intensiver Getreideanbau.

Sonderkulturen: Hopfen 692 a. Anteil des Waldes relativ hoch: 33 % der Gesamtfläche.

Siedlungsform: Dorf, Weiler und Einzelhof. Industriearmes Land. Bevölkerungsdichte: 50 bis 100 Einwohner/km².

Besondere Landschaften des Weinlandes sind: das Eulachtal, das Thurtal, das Rheintal (unterhalb des Rheinfalls), das Stammertal.

Zahlen erraten

Von Hans Gentsch

Vom Zahlenproblem zum Zahlenspiele

Es gibt im Rechenunterricht der Oberstufe etliche Kapitel, wie das Zerlegen von Zahlen in Primfaktoren, das Bestimmen des grössten gemeinschaftlichen Teilers oder des kleinsten Vielfachen, das Potenzieren und Wurzelziehen, die von den Schülern als lebensfremd empfunden werden und die sie nicht zu begeistern vermögen.

Als eine solch rein theoretische Angelegenheit ohne praktische Bedeutung mag ihnen auch die Aufgabe erscheinen, *ganze Zahlen als Summe von Potenzen der Zahl 2 darzustellen*, das heisst mit Hilfe der Summanden

$$2^0 = 1 \quad 2^1 = 2 \quad 2^2 = 4 \quad 2^3 = 8 \quad 2^4 = 16 \quad 2^5 = 32 \text{ usw.},$$

zum Beispiel:

7 = 4 + 2 + 1	30 = 16 + 8 + 4 + 2
12 = 8 + 4	38 = 32 + 4 + 2
19 = 16 + 2 + 1	45 = 32 + 8 + 4 + 1
23 = 16 + 4 + 2 + 1	63 = 32 + 16 + 8 + 4 + 2 + 1

Dieses Umgehen mit blosen nackten Zahlen lässt sich den Schülern dadurch etwas schmackhaft machen, dass man ihnen damit die scheinbare Hexenmeisterkunst in Aussicht stellt, einer Person sagen zu können, welche Zahl sie sich denkt.

Zunächst hat jeder Schüler eine Summandentabelle für alle Zahlen von 1 bis 63 herzustellen. Das Vorhandensein der zu einer Zahl gehörenden Summanden deuten wir durch einen senkrechten Strich an. Die pfiffigen Schüler werden die Regelmässigkeiten in der Summandenfolge und in den Summandenlücken erkennen und die Tabelle in kurzer Zeit angefertigt haben. Sie werden auch feststellen, dass bei den Zahlen 7, 15, 31, 63 die Anzahl der jeweiligen Summanden gleich ist, nämlich 4, 8, 16, 32.

	1	2	4	8	16
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

	1	2	4	8	16	32
32						
33						
34						
35						
36						
37						
38						
39						
40						
41						
42						
43						
44						
45						
46						
47						
48						
49						
50						
51						
52						
53						
54						
55						
56						
57						
58						
59						
60						
61						
62						
63						

Damit ist die Zerlegungsaufgabe gelöst. Das Korrigieren kann von den Schülern durch Austausch der Tabellen besorgt werden:

$$22 = 2 + 4 + 16$$

$$29 = 1 + 4 + 8 + 16$$

$$41 = 1 + 8 + 32$$

$$59 = 1 + 2 + 8 + 16 + 32$$

Nun können wir uns mit der Kunst des Zahlenratens befassen. Dazu brauchen wir Zahlenkarten in Form von Rechtecken aus steifem Papier.

Nehmen wir einmal an, eine Person sei aufgefordert worden, sich eine Zahl zwischen 1 und 15 zu denken, und setzen wir voraus, sie hätte sich 13 gedacht. Die Zahl 13 enthält laut Tabelle den Summanden 1. Es gibt aber von 1 bis 15 im ganzen 8 Zahlen, nämlich alle ungeraden, die den Summanden 1 enthalten.

1	3	5	7
9	11	13	15

Diese 8 Zahlen schreiben wir auf die erste Zahlenkarte, indem wir mit 1 beginnen. Auf die Frage, ob die gedachte Zahl auf dieser Zahlenkarte vorkomme, wird die gefragte Person mit *ja* antworten. Als Fragesteller merken wir uns den Summanden 1.

2	3	6	7
10	11	14	15

In der zweiten Karte, die alle Zahlen mit dem Summanden 2 enthält, kommt die Zahl 13 nicht vor. Die gefragte Person wird also auf die gleiche Frage mit *nein* antworten. Also braucht sich der Fragesteller den Summanden 2 nicht zu merken.

4	5	6	7
12	13	14	15

Die dritte und die vierte Zahlenkarte weisen die Zahl 13 auf, was auf das Vorhandensein der Summanden 4 und 8 schließen lässt. Die gefragte Person wird beim Anblick dieser beiden Karten mit *ja* antworten.

8	9	10	11
12	13	14	15

Zählt der Fragesteller nun die Summanden 1, 4 und 8 zusammen, so erhält er die von der gefragten Person gedachte Zahl, in unserm Fall 13.

Aufgrund gleicher Überlegungen stellen wir 5 Zahlenkarten her, wenn wir jemandem eine gedachte Zahl von 1 bis 31 zu erraten versprechen. Die Zahlenkarten sehen dann folgendermassen aus:

1	3	5	7
9	11	13	15
17	19	21	23
25	27	29	31

2	3	6	7
10	11	14	15
18	19	22	23
26	27	30	31

4	5	6	7
12	13	14	15
20	21	22	23
28	29	30	31

8	9	10	11
12	13	14	15
24	25	26	27
28	29	30	31

16	17	18	19
20	21	22	23
24	25	26	27
28	29	30	31

Erklärt die gefragte Person, dass die gedachte Zahl sich sowohl auf der zweiten, vierten wie auch auf der fünften Karte finde, so hat sie sich die Zahl $2 + 8 + 16 = 26$ gedacht.

Nützt man die ganze 63gliedrige Summandentabelle aus und stellt die sechs erforderlichen Zahlenkarten her, so kann man einer Person sagen, welche Zahl von 1 bis 63 sie sich denkt.

1	3	5	7	9	11	13	15
17	19	21	23	25	27	29	31
33	35	37	39	41	43	45	47
49	51	53	55	57	59	61	63

2	3	6	7	10	11	14	15
18	19	22	23	26	27	30	31
34	35	38	39	42	43	46	47
50	51	54	55	58	59	62	63

4	5	6	7	12	13	14	15
20	21	22	23	28	29	30	31
36	37	38	39	44	45	46	47
52	53	54	55	60	61	62	63

8	9	10	11	12	13	14	15
24	25	26	27	28	29	30	31
40	41	42	43	44	45	46	47
56	57	58	59	60	61	62	63

16 17 18 19 20 21 22 23
24 25 26 27 28 29 30 31
48 49 50 51 52 53 54 55
56 57 58 59 60 61 62 63

32 33 34 35 36 37 38 39
40 41 42 43 44 45 46 47
48 49 50 51 52 53 54 55
56 57 58 59 60 61 62 63

Erklärt ein Befragter, seine gedachte Zahl stehe auf der ersten, dritten, fünften und sechsten Karte, so hat er sich die Zahl $1 + 4 + 16 + 32 = 53$ gedacht.

Wie beim Schach und ‹Nünnimal› sind am Zahlenratespiel zwei Personen beteiligt. Um in kleinerem Kreis abwechselnd mehrere Personen daran teilnehmen zu lassen, verfertige man anstelle der Zahlenkarten grosse Bogen und hefte sie an eine Wand. Es ist unbedingt nötig, dass man bei allen Zahlenkarten die Frage beantworten lässt, ob sich die gedachte Zahl darauf finde. Will sich der Fragesteller keine Blösse geben, so muss er im Bilden aller möglichen Summen aus den Zahlen 1, 2, 4, 8, 16, 32 sattelfest sein.

Zahlenkarten sollten wir den Schülern weder diktieren noch vervielfältigt abgeben. Die Kinder sollen sie selbst herstellen, damit sie die mathematische Grundlage dieses Ratespiels nicht aus dem Auge verlieren.

Einsatz der Orff-Instrumente im Singunterricht

Unter- und Mittelstufe

Von Dorothe Roth

3. Teil : *Jetzt falled d Blettli wieder*

Jetzt falled d Blettli wieder,
de Summer isch verbi,
und d Schwälbli flüged alli fort,
mir wüssed nöd wohi.

Kein Schmetterling me tanzet,
es isch so chalt und rau,
und d Sunne hät en Schleier a,
vo Näbel tick und grau.

Und leer sind alli Felder,
und d Blüemli schlöfed bald,
und stille wirds im ganze Land,
und einsam stot de Wald.

Ade, du schöne Summer,
du söttisch no nöd go.
Wenn d übers Johr denn wieder chunst,
denn sind mir alli froh.

(Text aus dem alten Schweizer Singbuch für die Unterstufe. Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich.)

A Unterrichtsaufbau für Anfänger

Voraussetzung: Die Schüler können das Lied einstimmig singen.

Instrumente: Alt-Metallophon, Alt-Xylophon oder Glockenspiel, Triangel (Blockflöte, Klavier).

Übriger Bedarf: Vervielfältigung des Liedtextes (auf Papierstreifen von ungefähr 15×4 cm), kleines Lineal, Farbstifte, Massstab.

Motivation: ‹Ich spiele euch ein Lied auf dem Klavier. Wer das Lied kennt, darf mitsingen.› (Wer es noch nicht auswendig kann, nimmt den vervielfältigten Text.)



Bfl Blockflöte (obere Stimme zugleich Singstimme)
MXG Metallophon, Xylophon, Glockenspiel

T Triangel
K Klavier

Zielangabe: <Auf dem Klavier habe ich eine Begleitung zu diesem Herbstlied gespielt. Ich zeige euch heute, wie ihr das Lied mit den Orff-Instrumenten begleiten könnt. Wir singen und musizieren miteinander.›

1. Die Kinder singen das Lied und klatschen den *Grundtakt* (Viertelnoten) dazu. Ein paar Schüler marschieren den Grundtakt. Einige schlagen den Grundtakt mit dem Lineal auf die Tischplatte. Hier wird bereits die richtige Führung eines Hämmerchens eingeübt (Schlegelführung für Metallophon, Xylophon und Glockenspiel).

Alle klatschen, marschieren und schlagen im Wechsel:

Jetzt falled d Blettli wieder,

de Summer isch verbi,

und d Schwälbli flüged alli fort,

mir wüssed nöd wohi.


2. Aufteilung der Schüler in drei Gruppen.
Gruppenweises Klatschen, Marschieren und Schlagen im Wechsel.
3. In jeder Textstrophe streichen wir das Anfangswort der ersten drei Zeilen durch. Diese Wörter werden nachher nicht mehr geklatscht, marschiert oder geschlagen.

Jetzt falled d Blettli wieder,
de Summer isch verbi,
und d Schwälbli flüged alli fort,
mir wüssed nöd wohi.

4. Wir wiederholen die Übung 2. Erschwerung: Die durchgestrichenen Wörter werden nicht mehr gespielt.

Übungen für die Triangelbegleitung

5. In jeder Zeile wird das letzte Wort bzw. die letzte Silbe umrahmt:

Jetzt falled d Blettli wieder,
de Summer isch verbi,
und d Schwälbli flüged alli fort,
mir wüssed nöd wohi.

6. Man hält den Massstab, wie den Triangel, an einer Schnur. Dieses Hilfsmittel schlägt man mit dem Lineal an. Wo im Text ein Wort oder eine Silbe eingerahmt ist, wird nur ein Schlag gespielt. Die Kinder singen das Lied dazu.

Übungen für das Spiel mit Metallophon, Xylophon oder Glockenspiel

7. Einteilung der Schüler in drei Leistungsgruppen (blau, rot, grün):

Jede Gruppe spielt den ihr zugeteilten Ton (siehe <Unterrichtsaufbau für Fortgeschrittene: 1. Auftrag>).

Auch im Singen und Musizieren ist darauf zu achten, dass die Kinder ihren Leistungsfähigkeiten entsprechend eingesetzt werden. (Ein Zweitklässler kann unter Umständen einen schwierigeren Partiturteil übernehmen als ein Viertklässler.) Über- und Unterforderung lassen auch hier Interesse und Freude erlahmen.

8. Die Schüler unterstreichen mit ihrer <Gruppenfarbe> jene Stellen im Liedtext, bei denen sie mit der Instrumentalbegleitung einzusetzen haben. Der Lehrer diktiert die Stellen.

Beispiel an der Wandtafel:



9. Üben mit jeder Farbgruppe:

a) Die Schüler schlagen mit dem Lineal die auf dem Textblatt bezeichneten Stellen.

Stille Beschäftigung für die andern Gruppen:

Sie unterstreichen die restlichen Strophen mit ihrer Gruppenfarbe. (Vorlage an der Wandtafel.)

b) Anschlagen eines auf dem Tisch liegenden Papierstreifens (Ersatzklangstab).

Zusatzaufgabe für Schüler, die frühzeitig fertig sind: <Singt mit der Übungsgruppe und schlagt die farbig unterstrichenen Stellen auf eurem Textblatt mit dem Finger an! Schlagt die Begleitung auf dem Papierstreifen und singt dazu das Lied!>

c) Spielen auf den richtigen Instrumenten. Wer kein richtiges Instrument bedient, übt auf dem Ersatzinstrument weiter. Jeder Schüler sollte aber turnusgemäß auch auf dem richtigen Instrument spielen dürfen.

Bei den Übungen a) und b) spielt der Lehrer immer auf dem richtigen Instrument mit, damit das richtige Spielen sowohl zu hören als auch zu sehen ist (Führung des Schlegels).

Herbstlied (Partitur für Schüler)

Jetzt falled d Blettli wieder,
 de Summer isch verbi,
 und d Schwälbli flüged alli fort,
 mir wüssed nöd wohi.

Kein Schmetterling me tanzet,
 es isch so chalt und rau,
 und d Sunne hät en Schleier a,
 vo Näbel tick und grau.

Und leer sind alli Felder,
 und d Blüemli schlofed bald,
 und stille wirds im ganze Land,
 und einsam stot de Wald.

Ade, du schöne Summer,
 du söttisch no nöd go.
 Wenn d übers Johr denn wieder chunnst,
 denn sind mir alli froh.



nicht spielen



grün gezeichnet Note G



rot gezeichnet Note D



blau gezeichnet Note C



Triangelschlag auf die betonte Silbe

10. Singen und gleichzeitiges Spielen des ganzen Liedes. Alle zur Verfügung stehenden Instrumente werden jetzt von den Schülern gespielt. (Das Textblatt mit den unterstrichenen Stellen dient als Partitur.)
Die einzelnen Schülergruppen sorgen selber dafür, dass jedes Kind turnusgemäß zum Spielen auf dem richtigen Instrument kommt. Die andern Schüler üben am Platz solange mit ihren Hilfsinstrumenten, bis sie ihren Part beherrschen.
11. Abwechslungsweise werden ein oder zwei Schüler für das Triangelspiel eingesetzt. Der Lehrer bereichert das Ganze mit seiner Klavierbegleitung. In höheren Klassen könnte ein befähigter Schüler den Klavierteil übernehmen.
12. Wir geben einigen Kindern den Auftrag, die einfachen Flötenstimmen zu spielen.

Einige meiner Schüler bemerkten, dass wir die letzte Strophe wegen des Textinhaltes eigentlich leiser singen und spielen sollten. Solch wertvolle Anregungen nimmt ein Lehrer dankend entgegen. Es zeigt sich, dass das musikalische Empfinden so weit gediehen ist, dass auch die Kleinsten in unserer Schule für derartige Feinheiten empfänglich sind. Eine solche Anregung aus dem Schülerkreis möge natürlicher Beweggrund zur feineren Ausarbeitung eines Liedes sein.

B Unterrichtsaufbau für Fortgeschrittene

Voraussetzung: Die Schüler können das Lied einstimmig singen. Das Handhaben der Instrumente ist bekannt. Die Kinder haben bereits zu andern Liedern Begleitungen gespielt. Ihr musikalisches und rhythmisches Gefühl ist dadurch einigermassen geschult.

Man verwendet das gleiche Material und dieselben Instrumente.

Die Übungen für den Grundtakt und die Triangelbegleitung bleiben gleich. Dazu kommen Übungen für das Spiel mit dem Metallophon, Xylophon oder Glockenspiel.

1. Einzelne Schüler sind schon so weit, dass sie heraushören, ob ein Einzelton oder ein Akkord als Begleitung passt oder nicht:

Die Schüler singen die erste Strophe des Herbstliedes, der Lehrer schlägt dazu stets den Klangstab G an. < Sagt mir, wo dieser Ton nicht mehr passt, wo ich also auf einen andern Klangstab wechseln soll!> Auf diese Weise wird die erste Strophe aufgebaut.

Ergebnis: Für die Begleitung brauchen wir drei Klangstäbe.

Man könnte die Begleitung auch gruppenweise erarbeiten. Jeder Gruppe steht ein Metallophon, ein Xylophon oder ein Glockenspiel zur Verfügung.

Auftrag: Für die Begleitung dieses Herbstliedes brauchen wir drei Klangstäbe: **C** (blau), **D** (rot) und **G** (grün).

<Probiert auf dem Instrument aus, wann die einzelnen Töne am besten passen. Unterstreich die Stellen auf dem Textblatt mit der entsprechenden Farbe. Bearbeitet die erste Strophe!> (Es könnte auch jeder Gruppe eine Strophe zum Bearbeiten aufgegeben werden.)

Keine Angst vor <Probierlärm> im Schulzimmer! Ernsthaftes Arbeit verursacht gewissen Lärm. Er ist aber positiv zu werten.

2. Die Gruppenergebnisse werden verglichen. Alle Schüler unterstreichen die gefundene Begleitung in der ersten Strophe.
3. Der Lehrer übt mit jeder Gruppe diese erste Strophe:
 - a) Schlagen der Begleitung mit Lineal auf dem Textblatt.
 - b) Spielen der Begleitung auf dem Hilfsinstrument.
 - c) Die Schüler spielen abwechselungsweise auf dem richtigen Instrument.
4. Jede Gruppe übt die übrigen Strophen selbständig, in Gruppenräumen, im Lehrerzimmer, im Hobelraum, im Freien, im Handarbeitszimmer usw.
5. Gemeinsames Singen und Musizieren. Auch Triangel, Klavier und Blockflöten werden eingesetzt.

Stille Beschäftigung für die andern Gruppen:

Aufgabe und Zusatzaufgabe wie bei den Anfängern.

Der Lehrer geht von Gruppe zu Gruppe und hilft, wo es nötig ist.

Solch gemeinsames Singen und Musizieren kann zum beglückenden Erlebnis für Lehrer und Schüler werden. Es prägt den Gemeinschaftssinn und trägt wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder auch in anderen Fächern voll einzusetzen.

Schluss des redaktionellen Teils

Zürcherische Pestalozzistiftung Knonau

Wir suchen auf den Herbst 1972 eine(n)

Lehrer(in)

für unsere Heimschule (Sonderklasse D). Es sind ca. 12 normalbegabte, verhaltengestörte Knaben zu unterrichten. Anstelle der Oberstufe (Ober- und Realschule) kann evtl. auch die Unter- oder Mittelstufe neu besetzt werden.

Unser modernes Schulhaus enthält neben den drei Klassenzimmern zwei Schulwerkstätten, eine Turnhalle und ein Lehrschwimmbad.

Die Besoldung ist gemäss der kantonalen Lehrerbewillungsverordnung geregelt. Die Lehrkräfte sind bei der Kant. Beamtenversicherungskasse versichert.

Für verheiratete Bewerber steht ein neues Wohnhaus mit 5 Zimmern, Garage und Garten zur Verfügung.

Wir erwarten eine gute und verantwortungsbewusste Zusammenarbeit mit unserem Team. Bewerber(innen) mit heilpädagogischer Ausbildung sind erwünscht. Bewerbungen sind unter Beilage der Unterlagen zu richten an:

H. Stotz, Zürcherische Pestalozzistiftung, 8934 Knonau, Tel. 01 / 99 04 15

Ein reichhaltiges Methodikwerk

bilden die früheren Jahrgänge der Neuen Schulpraxis

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahrg. 1949, 10; Jahrg. 1951, 12; Jahrg. 1952, 10; Jahrg. 1953, 10 und 11; Jahrg. 1954, 1, 2, 5, 9, 11; Jahrg. 1955, 2, 7 bis 12; Jahrg. 1956, 1, 2, 8, 10 bis 12; Jahrg. 1957, 2, 3, 10 bis 12; Jahrg. 1958, 2 bis 8, 10 bis 12; Jahrg. 1959, 1 bis 7, 10 bis 12; Jahrg. 1960, 1, 2, 4 bis 12; Jahrg. 1961 bis 1971, 1 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden Jahrgangs.

Einzelhefte kosten Fr. 1.80, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.70.

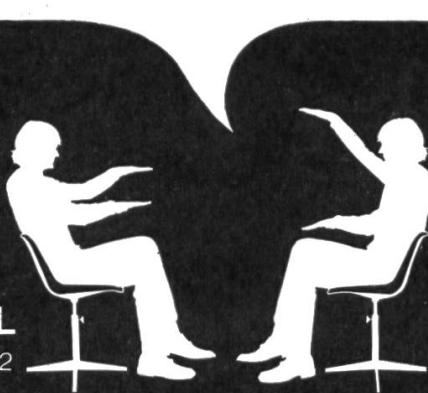
**Verlag der Neuen Schulpraxis,
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen**



unverwüstlich
grosse Widerstandsfähigkeit
abwaschbar
5 Grössen und Farben
niedriger Preis
verlangen Sie unsere Wiederverkäufersliste

hille

DER NEUE SCHULSTUHL
4-6 Grand'Rue 1204 Genève tél.(022) 24.23.62



Einband- decken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1964 bis 1971 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 3.50 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstr. 122, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Schulgemeinde Wallisellen

An unserer Schule sind neu zu besetzen

1 Lehrstelle

Einschulungsklasse oder Sonderklasse Unterstufe B

1 Lehrstelle

Primarschule Mittelstufe

1 Lehrstelle

Real-/ Oberschule

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Wohnung könnte evtl. vermittelt werden.

Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einer aufgeschlossenen Gemeinde in der Nähe der Stadt zum Wohle der Schuljugend arbeiten möchten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen, Telefon 01 / 93 33 26.

Schulpflege Wallisellen

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli Werbe AG, Zürich** und Filialen

Sekundarschule Rapperswil-Jona

Die Gegend von Rapperswil-Jona am Zürichsee ist dank der reizvollen Landschaft und dank der günstigen verkehrs- und wirtschaftsgeographischen Lage ein bevorzugtes Wohngebiet. Unsere Schule ist deshalb in raschem Wachstum begriffen. Im Frühling 1973 beziehen wir eine neue, moderne Schulanlage mit Grossturnhalle. Auf diesen Zeitpunkt suchen wir

Sekundarlehrer(innen)

der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung (phil. II)

Sie werden bei uns finden:

- modern eingerichtete Arbeitsräume
- grosszügige Besoldung (Fr. 7608.– Ortszulage)
- gutes kollegiales Verhältnis
- für schulische Fragen aufgeschlossene Bevölkerung

Wenn Sie geneigt sind, Ihre Kraft in den Dienst unserer Schule zu stellen, so wenden Sie sich doch bitte an den Präsidenten des Sekundarschulrates, Herrn Dr. F. Tschudi, Haus Meienberg, 8645 Jona, Telefon Geschäft: 055 / 241 21, privat: 213 80.

PELICULE ADHÉSIVE

 SELBSTKLEBEFOLIEN
 P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
 Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

Gratisbon

Gegen Einsendung dieses Bons erhalten Sie

gratis

die Buchbeschreibungen von über 60

Bastelbüchern

Monika-Mail-Verlag, Wildbachstrasse 46,
 8034 Zürich

NS

Auf Herbst 1972 interessantes
 Arbeitsfeld für

Primarlehrer

mit Interesse für Psychologie
 und Heilpädagogik

Das Schulheim Guardaval in Waltensburg,
Graubünden, nimmt 15 normalbegabte,
 leistungsgestörte Buben und Mädchen der
 zweiten bis vierten Primarstufe auf. Das er-
 zieherisch gut geführte Kleinheim bietet
 ein positives Arbeitsklima.

Zeitgemäss Anstellungsbedingungen und
 Besoldung gemäss neuem Basler Lohn-
 gesetz.

Offerten mit den üblichen Unter-
 lagen sind erbeten an:

Sozialpädagogischer Dienst
 Münsterplatz 17, 4051 Basel
 Telefon 061 24 64 80, intern 35

Schulgemeinde Horgen

An unserer Schule ist auf den 14. August
 1972 (Beginn des Sommerquartals) oder
 eventuell später eine Lehrstelle an der

Sonderklasse B

Unterstufe

neu zu besetzen. Die Besoldung ent-
 spricht den kantonalen Höchstansätzen.
 Auswärtige Dienstjahre werden ange-
 rechnet. Die Lehrkräfte sind voll bei der
 kantonalen Beamtenversicherung ver-
 sichert. Die Schulpflege ist gerne bereit,
 bei der Wohnungssuche mitzuhelpen.

Interessierte Lehrkräfte werden gebeten,
 ihre Anmeldung mit den üblichen Unter-
 lagen an das Schulsekretariat Horgen,
 8810 Horgen, einzureichen.

Schulpflege Horgen

Evangelische Primarschule Niederuzwil SG :

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73, evtl. auf Frühjahr 1973 wird an unserer Schule
 eine Kleinklasse geschaffen, an der normal intelligente, jedoch leistungsschwache und ver-
 haltengestörte Kinder des 3. und 4. Schuljahres unterrichtet werden sollen. Wir suchen für
 diese Aufgabe einen geeigneten

Lehrer oder eine Lehrerin

mit heilpädagogischer Ausbildung (kann auch berufsbegleitend erworben werden), mit
 einigen Jahren Schulerfahrung an Normalklassen und mit Freude am Arbeiten mit Kindern,
 die vom Lehrer eine liebevolle Einfühlung in ihre Situation erwarten. Es können auch Lehr-
 kräfte anderer Konfessionen berücksichtigt werden. Niederuzwil liegt an der N1 Winterthur-
 St.Gallen, 15 Autominuten von St.Gallen entfernt. Gehalt: gesetzliches plus Ortszulage.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst zu richten an den
 Schulratspräsidenten, Herrn Dr. H. Ramsler, Buelwiese 3, 9244 Niederuzwil.

**Die Neue Schulpraxis
bringt in jeder Nummer
wertvolle Anregungen
für den Unterricht auf
der Unter-, Mittel-
und Oberstufe!**

Primarschule Läufelfingen BL

Auf Schulbeginn Anfang August 1972 oder später suchen wir für die Unterstufe (2. Klasse)

1 Lehrer/Lehrerin

Angenehmes Arbeitsklima in neuem Schulhaus.
Besoldung gemäss kantonalem Reglement plus
Ortszulage.
Auswärtige definitive Dienstjahre werden ange-
rechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an
den Präsidenten der Schulpflege, Peter Güdel-
Trachsel, 4633 Läufelfingen, zu richten, wo auch
gerne weitere Auskünfte erteilt werden.
Telefon 062 / 691483 oder 062 / 691274.

Primarschulpflege Läufelfingen

Gemeindeschule Baden

Wir suchen einen Lehrer (eine Lehrerin)
für unsere

Hilfsschule (Mittelstufe)

Stellenantritt nach Übereinkunft.

Anmeldung an die Schulpflege
5400 Baden.

Auskunft erteilt gerne
Rektor E. Schneider,
Telefon 056/2 55 51 (Schule).

Sekundarschule Affeltrangen

An unsere Schule mit 5 Lehrstellen suchen
wir einen

Sekundarlehrer (phil. I) (eventuell phil. II.)

Wir bieten nebst der gesetzlichen Besol-
dung eine angemessene Ortszulage.

Ihre geschätzte Anmeldung er-
warten wir an den Präsidenten
der Sekundarschulvorsteher-
schaft W. Peter, 9553 Bettwiesen
TG. Telefon 073 / 222251.

Schule Meilen

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 1972/73

Primarlehrer(in)

mit zürcherischem oder ausserkantonalem Patent, der (die) aber gegenwärtig nicht im zürcherischen Schuldienst steht. Es wäre eine 4. Klasse zu übernehmen, deren gegenwärtige Betreuerin ins Ausland verreist.

Wir bieten Ihnen ein Arbeiten in angenehmem Lehrerteam und besten Schulverhältnissen sowie eine Entlohnung nach den gültigen kantonalen Ansätzen.

Interessentinnen oder Interessenten mögen sich bitte unter Beilage der üblichen Ausweise beim Schulpräsidenten, Herrn H. Weber, Hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, Telefon 01 / 730463, anmelden.

Primarschule Lufingen

In Lufingen bei Kloten sind auf Oktober 1972

zwei Lehrstellen

(1./2. und 3./4. Klasse)

neu zu besetzen. Wir verfügen in unserer idyllischen kleinen Landgemeinde (600 Einwohner) über ein neues, modern eingerichtetes Schulhaus in einzigartiger Lage mitten im Grünen. Die wegen Weiterstudiums und Entwicklungshilfe scheidenden Lehrerinnen erteilen gerne Auskünfte (Telefon 01 962940, Schulhaus Gsteig).

Auch wir bezahlen die zulässigen Höchstansätze. Wahlweise steht eine moderne Einzimmerwohnung oder gar ein Bauernhaus zur Verfügung. Kommen Sie unverbindlich vorbei!

Unser Schulpräsident, Herr Walter Burkart, Augwil, 8302 Kloten, Telefon 01 840081, steht Ihnen für eine Besprechung jederzeit gerne zur Verfügung.

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie

Zuger Schulwandtafeln

matte, glanzfreie
angenehme
Schreibflächen
(auch magnet-
haftend)

- Vielseitiges Fabrikationsprogramm für alle Schulzwecke
- Projektionsschirme
- Seit 1914 Erfahrung im Wandtafelbau

Wir senden Ihnen gerne den instruktiven Bildprospekt, Preisliste und Referenzen.

EUGEN KNOBEL ZUG

Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38



Blockflöten

Schulmodell Fr. 24.–, weitere Ausführungen und Größen. Marken Hug und Künig, Konzertinstrumente.

Blockflötenspiel auch als Vorstufe zu Klarinette, Saxophon, Querflöte.



MUSIKHAUS HUG & CO.
Zürich, Limmatqual 26, Tel. 01-326850
Blas- und Schlaginstrumente, Grammobar

Schulgemeinde Arbon

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73 (23. Oktober 1972) sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

2 Unterstufen

(1. – 3. Klasse)

1 Spezialklasse

Unterstufe

Bewerber melden sich bitte unter Beilage der üblichen Unterlagen beim Schulpräsidenten, Herrn K. Maron, Berglistrasse 43, 9320 Arbon. Nähere Auskünfte erteilt gerne das Schulsekretariat Arbon, Telefon 071 / 461074.

Schulsekretariat Arbon

La Moubra

Sportzentrum
3962 Montana
Tel. 027/7 23 84

empfiehlt sich für
Skilager, Schul-
verlegungen und
Schulreisen

Halbe Holzklämmerli

für Bastelarbeiten,
extra fein geschliffen (kein
Ausschuss), auch geeig-
nete Pinsel dazu, liefert

**Surental AG, 6234 Trien-
gen, Telefon 045 / 38224.**

Hotel Engstlenalp. am Jochpass

im Zentrum der Routen:
Engelberg-Meiringen,
Brünig-Melchtal. Bestge-
eignetes Haus für Schulen
und Vereine. Mässige Preise.
Prospekte und Auskünfte
auch für Tourenarrange-
ments (Titlis usw.) durch
Familie Hans Immer, Berg-
führer, Tel. 036 / 711961
od. Meiringen, Telefon 036/
712397.

Primarschule Ormalingen BL

sucht auf Quartalsbeginn nach den Herbstferien (16. Oktober) oder
nach Vereinbarung

1 Lehrer oder 1 Lehrerin

für die Mittelstufe

Ferner ist auf Frühjahr 1973

1 Lehrstelle

an der Unterstufe neu zu besetzen.

Unsere aufstrebende, schulfreundliche Gemeinde liegt im sonnigen
Oberbaselbiet. SBB- und Autobahnanschlüsse in bester Nähe ge-
währleisten eine rasche Verbindung zur nahegelegenen Stadt
Basel.

Neuerstelltes Hallen- und Freibad ist in 15 Minuten erreichbar.

Besoldung: Das neue Besoldungsreglement bringt eine massive
finanzielle Besserstellung der Primarlehrer.
Ortszulagenmaximum.

Interessentinnen oder Interessenten melden sich bitte
schriftlich oder telefonisch beim Präsidenten der Schul-
pflege: Dr. H.R. Hofer, Eggrainweg 9, 4466 Ormalingen,
Telefon 061 / 991055.

Schule Meilen

Wir suchen auf Beginn des Winterhalbjahres 1972/73

eine Lehrkraft für die Unterstufe

Wegen Wegzuges der derzeitigen Stelleninhaberin wird auf den genannten Zeitpunkt eine
zweite Klasse im Primarschulhaus Dorf (Zentrum) frei.

Wir sind gerne bereit, Ihnen bei der Wohnungssuche tatkräftig zu helfen. Ein Kollegium von
3 Lehrern und 2 Lehrerinnen würde sich freuen, im kleinen, aber angenehmen Rahmen mit
Ihnen zusammenzuarbeiten, und ist auch gerne zu Auskünften bereit (Telefon 01 / 731100).

Interessentinnen und Interessenten sind gebeten, sich unter Beilage der üblichen
Ausweise möglichst bald beim Schulpräsidenten, Herrn H. Weber, Hinterer Pfannen-
stiel, 8706 Bergmeilen, Telefon 01 / 730463, anzumelden.

Schulpflege Meilen

Ski- und Klassenlager 1973

Unser gut eingerichtetes Haus bietet Platz für etwa 40 bis 50 Personen mit Vollpension oder für Selbstkocher. Frei ab 15. Januar 1973. Skilift vorhanden. Anmeldungen und Anfragen an: Fam. E. Stalder-Grogg, 1631 Abländschen, Telefon 029/78215.

Herbst- und Winterferien 1972/73:

günstig zu vermieten neues komfortables **Schulferienheim Santa Lucia** in Saas Grund (bei Saas Fee) 12 Zimmer mit 30 bis 40 Betten. Pension oder Selbstkocher Auskunft und Prospekte: V. Bilgischer, 028 4 85 36

Gemeinde Herisau

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters (16. Oktober 1972) bzw. auf Beginn des Schuljahres 1973/74 (30. 4. 1973)

2 Sekundarlehrer (innen)

sprachlich-historischer Richtung

1 Primarlehrer(in)

für die Unterstufe

1 Primarlehrer(in)

für die Mittelstufe

Wir bieten:

sehr gute Besoldung (2 Besoldungsstufen, gleiche Besoldung für Lehrerinnen und Lehrer, Anrechnung auswärtiger Dienstjahre, Familien- und Kinderzulage);

gut ausgebaut kantonale Lehrerpensionskasse, freundschaftliche Zusammenarbeit mit der Schulbehörde und der übrigen Lehrerschaft;

gute Wohnverhältnisse;

landschaftlich reizvolle Umgebung zwischen Bodensee und Säntis;

vielseitige Möglichkeiten zu kultureller und sportlicher Betätigung (Sportzentrum mit Hallenbad und Kunsteisbahn im Bau).

Wir bitten um Ihre schriftliche Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an:

Herrn Gemeinderat Hans-Jürg Schär, Kantonskanzlei, Kasernenstrasse 17 b, 9100 Herisau.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen das **Schulsekretariat Herisau**, **Telefon 071 / 51 22 22**, jederzeit gerne zur Verfügung.

Hitzkirch

Wir suchen für unsere Schulen in ein arbeitsfreudiges Lehrerteam folgende Lehrkräfte:

Unterstufenlehrer(in)

Mit der Lehrstelle kann die Betreuung der **Übungsschule am Kantonalen Lehrerseminar** verbunden werden. Unter Umständen besteht die Möglichkeit, am Lehrerseminar zusätzlich noch Methodikunterricht (Erstlesemethoden usw.) zu erteilen.

Sekundarlehrer

der Richtung phil II für eine neu errichtete Lehrstelle.

Die Gemeindebehörden sind auch bereit, bei der Suche nach einem geeigneten Bauplatz behilflich zu sein (Hitzkirch liegt in der Nähe des Baldeggsees und weist eine sehr schöne Wohnlage auf).

Stellenantritt: Herbst 1972 (oder nach Vereinbarung).

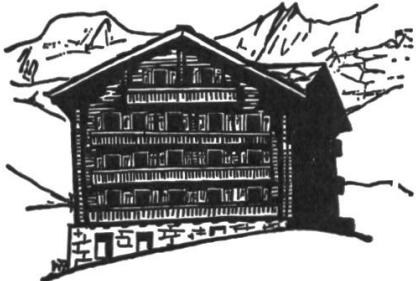
Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten der Schulpflege:

Dr. Lothar Kaiser, Im Feld, 6285 Hitzkirch, Telefon 041 / 85 21 48.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen und Kollegen für die Neue Schulpraxis werben.

SCHULREISEN & FERIEN

Juchhe, wir fahren nach Saas-Fee!



Für Schul- und Vereinsausflüge empfiehlt sich

Fam. Bumann (ehemalige Lehrerin)
Hotel Gletschergarten
3906 Saas-Fee
Telefon (028) 4 81 75

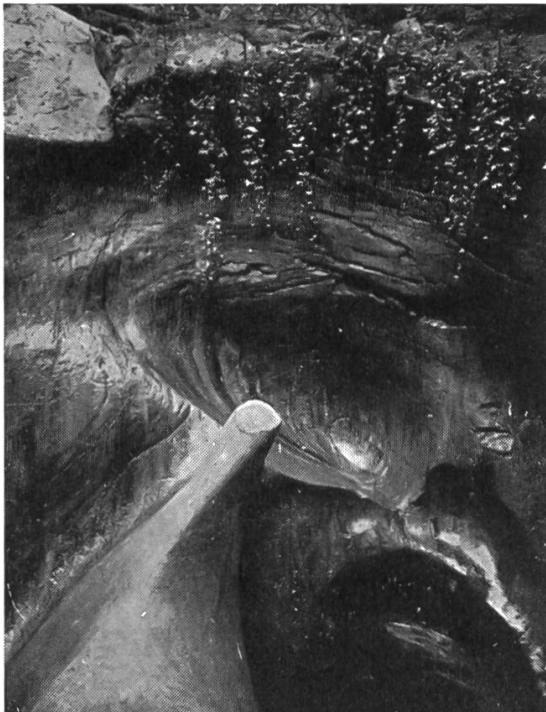
Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Schulkolonie im Oberengadin ?

Das ideale Jugendhaus «Chesa Romedi» in Madulain, mit 75 Plätzen, ist noch frei vom 28. August bis 30. September 1972. Verein Evang. Jugendhaus «Chesa Romedi» Madulain, Stutzweg 7, 4435 Niederdorf, Telefon 061 / 97 91 17.

Saanenmöser
1300 m ü. M.
Familie Lanz Telefon 030 435 65

Ferienhaus Le Refuge
Neues, modern eingerichtetes Ferienhaus für Selbstkocher. Geeignet für Einzelpersonen, Familien, Gruppen, Schulen (Landschulwochen, Schulreisen usw.). Noch sind für diesen Herbst und ab März 1973 einige Termine zu belegen. Unser Haus kann etwa 50 Personen in Zweier- bis Achterzimmern aufnehmen und ist äusserst preisgünstig. Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskunft.



Gletschergarten

Luzern
beim Löwendenkmal

Eine Schulreise, die manche Unterrichtsstunde ergänzt
Geographie, Geologie, Urgeschichte,
Anthropologie, Zoologie
Mit einer Pause im Spielsaal
Täglich durchgehend geöffnet:
Mitte März bis November

**Vereine und Schulen
große Preisermässigungen**